

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7005)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit **Bestellgeld.**



Anzeigen

werden die 5-gelappte Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2987

Ahrensburg, Sonnabend, den 17. September 1898.

21. Jahrgang.

Hierzu

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 16. September. Ueber Rechte und Pflichten des Wirthshausgastes und die öfters entstandene Frage: Hat ein Gast das Recht, in jedem beliebigen Wirthshaus Aufnahme und Beföstigung zu beanspruchen, hat das Reichsgericht eine für weite Kreise interessante Auskunft ertheilt. Die Entscheidung lautet: „Daß Derjenige, der als Gast ein öffentliches Schank- und Wirthslocal befugterweise betritt, damit zugleich ein Recht erwirbt, darin nach eigener Willkür zu verweilen, ist eine durchaus unrichtige und haltlose Behauptung. Immer hängt es vom Willen des berechtigten Inhabers der fraglichen Localitäten ab, dem Gast Aufnahme zu gewähren oder zu verweigern, die Aufnahme für eine gewisse Zeit oder für gewisse Zwecke zu beschränken. So lange der Wirth sich nicht ausdrücklich oder durch zustimmende Handlungen (wie Bedienung u. s. w.) gebunden hat, dem Gaste, sei es ein Unterkommen, sei es eine Beföstigung zu gewähren, verweilt der letzte ohne Befugniß, und ist rechtlich verpflichtet, sich auf Aufforderung wieder zu entfernen. Auch wo beispielsweise der Wirth durch Verabfolgung von Speise und Trank zum Verzehren in seinem Locale die Befugniß zum vorübergehenden Aufenthalt eingeräumt hat, dauert solche Befugniß nicht länger, als nach billigem Ermessen und vernünftiger Auslegung des beiderseitigen Vertragswillens zur Erfüllung des vereinbarten Zweckes erforderlich ist. Sobald dieser Zweck erfüllt ist, tritt der Inhaber einer derartigen Localität auch wieder in die freie Verfügungs-gewalt zurück, und es steht ihm frei, das längere Verweilen zu unterlagen. Ebenso kann ungebührliches Betragen des Gastes als ein begründeter Anlaß gelten, denselben schon früher aus dem Locale auszuweisen. Letztlich nun der Gast der begründeten Weisung des Wirthes, sich zu entfernen, keine Folge, so macht er sich wegen Hausfriedensbrüches strafbar.“

— Auf der Ausstellung des „Südholfst. Bienezucht-Vereins“ am 10.—12. September im Zoologischen Garten zu Hamburg erhielt den ersten Preis für Honig in Gläsern — die goldene Medaille — der hiesige Bienezüchter Herr. Lohse, dem auch für Honig in Versandbüchsen der zweite Preis — die silberne Medaille — sowie für 1 Mobilvork und für eine Mobilwohnung je ein zweiter Preis zuerkannt wurden.

— Der Herr Regierungspräsident erläßt folgende Verfügung: „Die schweren Gewitter, welche in diesem Jahre die Provinz wiederholt heimgesucht und eine außergewöhnlich bedeutende Zahl von Schadenfeuer, Zerstörungen und sogar den Verlust von Menschenleben herbeigeführt haben, veranlaßt mich, die Herren Landräthe zu erjuden, den Kreisinsassen in geeigneter Weise den Schutz ihrer Gebäude gegen Blitzschäden durch sachgemäße Anordnung von Blitzableitern dringend zu empfehlen. Es werden vor allen solche Gebäude in Betracht kommen, welche ihrer Lage und Beschaffenheit nach als der Blitzgefahr besonders ausgelegt zu erachten sind.“

— Von einer Kreuzotter gebissen wurde am Donnerstag der Jäger des Herrn Bandli aus Groß-Hansdorf. Noch am Abend desselben Tages erfolgte die Ueberführung in das hiesige Krankenhaus „Siloah“.

Ahrensburg, 16. September. (Schöffengerichts-Sitzung.) Schöffin: Landm. Stoffersmühlen und Landm. Stapelseld-Glashütte. Wegen Bettelns wurde der Arbeiter Bang aus Pinnau mit 14 Tagen Haft bestraft sowie auf Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde erkannt. — Der Fischer Falkenhagen aus Bodelshagen erhielt wegen Bettelns 3 Wochen Haft und wegen Gewerbesteuercontravention 24 Mk. Geldstrafe ev. 4 Tage Haft zuerkannt. — Die Ehefrau Ziegler und deren Sohn aus

Hamburg wurden von der Anklage der Polizei-contravention freigesprochen. — Der Fuhrmann D. aus Ahrensburg hatte richterliche Entscheidung gegen eine Strafverfügung des Amtsvorstehers in Altrahstedt beantragt. Der Termin wurde um weitere Beweisaufnahmen vorzunehmen, ausgesetzt. — Die Anechte Schierhold und Schröder aus Oldensfelde wurden wegen mangelnder Beweise von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. — Von der gleichen Anklage wurde wegen mangelnder Beweise der Schlichtergeselle Muggenburg aus Ahrensfelde freigesprochen. — Der Dienstknecht Witt aus Hummelsbüttel wurde wegen Sachbeschädigung mit einer Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Gefängniß bestraft. — Eine Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tage Haft wurde dem Arbeiter Burhard aus Hartsheide wegen öffentlichen Beleidigung zuerkannt. — Ein Privatkläger aus Meindorf wurde mit erhobener Klage abgewiesen.

Segeberg, 12. September. Ein trauriges Voos hat einen Techniker aus Leipzig betroffen, der als geistesgestört hier aufgegriffen wurde. Die Nachforschungen haben ergeben, daß der Bedauernswertige sein Vermögen einer Erfindung, der Konstruktion eines Apparates zum Schutze gegen die Seerkrankheit, geopfert hat. Er reiste wiederholt nach Amerika, um dort für sein Projekt Verwerthung zu finden, doch mißlangen alle Bemühungen und seine Mittel waren dabei erschöpft. Dies nahm er sich zu Herzen, er wurde gemüthstran und auf einer Geschäftsreise nach Norberney entwich er. Nach vierzehntägigem Umherirren wurde er hier angehalten und sodann von seiner benachrichtigten Frau abgeholt.

Neumünster, 13. September. Dem bei der vorjährigen Eisenbahnkatastrophe bei Eshede mitverunglückten und infolgedessen dauernd an seiner Gesundheit geschädigten Buchhändler Carl Brumbach aus Goslar, geboren in Neumünster, ist jetzt eine Entschädigungssumme im Betrage von 15,000 Mark zugesprochen worden.

— In dem Bannerwettkampfe, der hier um das Ehrenbanner der Provinz zwischen den höheren Schulen Schleswig-Holsteins stattfand, ging das Realgymnasium Altona als Sieger hervor, dem das Ehrenbanner für die nächsten drei Jahre übergeben wurde. Außerdem wurden noch für die besten Einzelleistungen Eichenkränze gegeben, diese erwarben: Kiel (Oberrealschule, Hochsprung und Kugelstoßen), Oldesloe (Weitprung), Hadersleben (Schleuderball) und Wandsbek (Wettkauf).

Kiel, 13. September. Ein tragischer Anfall ereignete sich bei Neumünster. Der Händler Rahl kam mit seinen 400 Gännen dem Schentiner Ufer zu nahe und stürzte kopfüber ins Wasser. Dies war das Signal für sämtliche Gänse, sich gleichfalls in's Wasser stürzen und schnatternd umschwammen sie ihren mit dem Tode ringenden Herrn. Glücklicherweise eilten zwei Männer, die den Anfall bemerkt hatten, herbei und mit Rettungsgürtel und Paddeln wurde Rahl dem nassen Element entziffen.

Hufum, 14. September. Das Theodor Storm-Denkmal wurde heute feierlich enthüllt. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Staatsminister von Köller und ein zahlreiches Publikum wohnten dem im Schloßgarten stattfindenden Feste bei.

Kleine Mittheilungen.

— Emile Zola passirte dieser Tage Abends 6,58 Uhr von Neustadt kommend, den Eutiner Bahnhof und fuhr 7,32 Uhr nach Gremismühlen weiter. Nach den Porträts, die man von ihm mehrfach zu sehen Gelegenheit hatte, war der Betreffende, eine nur mittelgroße Gestalt mit geistvollem Gesicht, kurz geschorenen, graumeliertem Vollbart und scharf blickenden schwarzen Augen, welche über die Brille hinweg die Umgebung aufs Genaueste musterten, entschieden der Genannte; er war von einem anderen jüngeren Herrn begleitet, beide sprachen französisch. Auch von Plön aus wurde ja

schon vor einigen Tagen seine Anwesenheit gemeldet, von wo er über Gremismühlen weiter gereist sein sollte. Einem „Hoch!“, das ihm bei der Abfahrt von einigen Herren gebracht wurde, wich er durch Zurücklehnen in den Wagen aus.

— Schloßgärtner Timmermann und Frau in Plön erhielten in Anlaß ihrer silbernen Hochzeit unter Anderem von der Kaiserin ein Geldgeschenk von 100 Mk., von den Schloßdamen ebenfalls 100 Mk. und vom Grafen und der Gräfin Schwerin die Bilder des Kaiserpaars.

— Vor Kurzem machten einige Maasholmer Fischer einen seltenen Fang, indem sie in einem Buttneke einen Seeteufel fingen. Das derselbe in der Offsee äußerst wenig vorkommt läßt sich daraus schließen, daß in einem Zeitraum von 30 bis 40 Jahren von dortigen Fischern nur drei dieser Fische gefangen worden sind. (Seeteufel, auch Seestrolch genannt, ist ein eigenthümlich gestalteter Raubfisch aus der Ordnung der Stachelhaisler. D. R.)

— Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich in Neumünster. Als der Fährdampfer sich bereits nach Kiel in Fahrt befand, sprang die Näherin Schienentnecht aus Köln dem Dampfer nach, verfehlte aber denselben und ertrank.

— Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden in Schleswig in den ersten 3 Terminen von 31 Prüflingen 10.

— Zu der Bluthat in der Großen Wilhelminenstraße in Altona ist mitzuthellen, daß in dem Zustande des schwer Verletzten Weber noch keine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Die von verschiedenen Seiten gemachte Mittheilung, daß er seinen Verletzungen bereits erlegen sei, ist unrichtig. Eine Vernehmung des Bedauernswertigen hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Am Mittwoch ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Bruder des Verletzten zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe hat sich seit der That ruhig umhergetrieben. Bei seiner Vernehmung hat er das Verbrechen unumwunden eingestanden. Der jugendliche Verbrecher scheint sich der Tragweite der von ihm begangenen That garnicht bewußt zu sein.

— Einen werthvollen Fund machte ein Arbeiter auf dem Holzplatze der Dampfsägerei in Pinneberg, nämlich er fand 2 1/2 Meter tief einen mit Brillanten und Granaten besetzten Ring. Vor dem 30jährigen Kriege stand dort das Schloß der Schauenburger Grafen, das im Kriege von Tilly zerstört wurde. Nach Ansicht von Sachverständigen stammt der einen bedeutenden Werth habende Ring aus jenen Zeiten.

— Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Montag-Mittag auf der Hamburger Chaussee neben den fiscalischen Tannen. Der Landmann Schröder aus Glinde hatte mit seinen Schwiegereltern, den Eheleuten Kragmann aus Ost-Steinbeck, auf einem zweispännigen Fuhrwerk den Bergedorfer Viehmarkt besucht und war auf dem Nachhausewege zum Wohnort der Letzteren begriffen, als plötzlich die Pferde schon wurden. Der das Gefährt lenkende Besitzer Sch. vermochte die Thiere nicht zu halten, wurde vielmehr von denselben vom Wagen heruntergerissen. Die alte Frau A. versuchte sich durch einen Sprung zu retten, fiel aber so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt und ohne Bewußtsein in ein nahegelegenes Haus getragen werden mußte, wo sie nach kurzer Zeit verstarb. Die Verletzungen der beiden Männer sind anscheinend nicht bedeutend. Die Pferde liefen darauf mit dem Wagen gegen einen Baum, und während der Wagen durch den Baum aufgehalten wurde, stürzten die Pferde die Böschung hinunter, wobei eins der Thiere noch erhebliche Verwundungen davontrug. Das Unglück soll dadurch verursacht sein, daß die Schraube, welche die Schwengel an die Deichsel festhält, sich löste und dadurch die Schwengel zur Erde und den Pferden auf die Hinterfüße fielen.

Hamburg.

— Einer schrecklichen Rohheit machte sich am Dienstag ein galizischer Arbeiter schuldig. In der Erichstraße traf ein Gelegenheitsarbeiter den Galizier, der ihm noch 1,80 Mk. schuldet. Der Arbeiter mahnte den Ausländer, worüber beide Männer in Streit geriethen, der bald in eine Schlägerei ausartete. Im Kampfgewühl geriethen die beiden in einen Gang, wo der Galizier plötzlich einen Schlüssel aus der Tasche zog und dem Gelegenheitsarbeiter damit ins Auge schlug, sodas letzteres sofort auslief. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus gebracht, während man den Thäter ins Unteruchungsgefängniß schaffte.

— Am Mittwoch Abend, kurz nach 12 Uhr, vernahmten Passanten in der Nähe Bellevues ein verdächtiges Plätschern im Wasser. Nichts Gutes ahnend, eilten die Leute dem Schalle nach und erkannten etwas abseits vom Ufer eine Gestalt, die mit den Wellen kämpfte. Die Männer lösten schnell eins der dort zahlreich liegenden Privatboote vom Ufer und ruderten auf die Stelle, wo ein Mensch in Todesgefahr sich befand, zu. Die Helfer in der Noth sahten ein Mädchen, das sie gerade ins Boot ziehen wollten, als der Körper ihnen aus den Händen glitt, ins Wasser zurück fiel und unterging. Nach kurzer Zeit tauchte die Person wieder auf, sodas die Männer, die jetzt fester zusahten, sie ins Boot ziehen konnten. Die Gerettete ist eine 21jährige Verkäuferin vom Neuenwall, die wegen geschäftlicher Differenzen den Tod gesucht hat. Die Lebensmüde wurde in die Polizeiwache getragen, von wo ihre Mutter sie später abholte.

Pübek.

Die Frage des Bahnbaues rückt jetzt nochmals in ein neues Stadium. In den letzten zehn Jahren, so lange wird ein Um-respektive Neubau schon geplant, sind insgesamt sieben Projekte ausgearbeitet worden, ohne daß sich die maßgebenden Kreise bislang für ein bestimmtes Projekt zu entscheiden vermochten. Jetzt ist noch ein neues Projekt von einem früheren hiesigen Eisenbahntechniker ausgearbeitet worden, das in allen Kreisen viel Beachtung findet. Nach demselben sind die Raumverhältnisse so gut vertheilt, daß eine Verlegung des Bahnhofes vor eines der Thore nicht erforderlich wird. Dabei hat das Projekt noch den Vorzug, daß die Baukosten sich um ca. 3 Millionen billiger stellen als das bisher am meisten Aussicht auf Verwirklichung habende Kethlichprojekt.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 15. September. Ein Anarchist, Namens Michiels wurde auf dem hiesigen Nordbahnhofe in dem Augenblick verhaftet, als er dem von Antwerpen kommenden Zuge entstieg. Michiels versuchte einem Polizeioffizier einen Dolch in die Brust zu stoßen. Bei seiner Verhaftung rief er: „Es lebe Lucchen, es lebe Caserio! Ich bin nach Brüssel gekommen, um zu töten, und ich werde töten.“ Es wurde in den Taschen des Verhafteten eine Anzahl Briefe berüchtigter Anarchisten vorgefunden.

Paris, 16. September. Die „Aurore“ meldet: Ein Offizier, der bei der Zusammenstellung des Dreyfusaktenbündels mitarbeitete, dessen Name man aber zur Zeit nicht nennen zu dürfen glaube, der im Departement Merse garnisonirte, werde demnächst verhaftet werden.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Rom: Nachts wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt sind bis jetzt 350 Personen verhaftet. Es gewinnt immer mehr der Anschein, daß Luccheni das Werkzeug eines Komplottes war, das sich auch nach Italien ausbreitete und in Mailand, vielleicht auch in Rom, zum Ausbruch kommen sollte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

wurde ganz böse, daß Jemand sich mit ihm solch einen Spaß erlaubte.

Nur schwer ließ er sich vom Herzog befehligen, dem es später sogar gelang, zu erfahren, daß sein Reisegefährte ein wohlhabender und angesehen Wiener Uhrmacher sei.

Natürlich erzählte er in der „Burg“ sein Abenteuer und noch am selben Nachmittag fuhr vor dem Laden des Goldarbeiters eine Sofaquipage vor, der — die Kaiserin entließ. Ebenso erstaunt als erfreut eilte der Uhrmacher herbei.

„Mein Papa hat mir von seiner Reisebekanntschaft mit Ihnen erzählt und sie mir empfohlen,“ sagte die Kaiserin lächelnd, „bitte legen Sie mir doch einige Uhren vor . . .“

— was meine Stellung anbelangt, nicht wahr — so schlecht ist sie doch nicht. Aber freilich hat auch sie ihre Dornen; mehr vielleicht als Sie glauben . . .“

Die Bestürzung des Mannes, zu dem die Kaiserin so sprach, läßt sich wohl denken, eine Bestürzung, die natürlich bald der höchsten Freude wich, denn bald danach war der Mann das, was er heute noch ist: „Hoflieferant der österreichischen Kaiserin und des Königs von Bayern.“

Im Tiroler Hochland passierte der Kaiserin auch einmal eine recht drastische Geschichte. Todtmüde von einer anstrengenden Bergpartie, kam sie mit ihrer Begleiterin zu einem Bauerngehöft.

„Saben Sie Milch?“ fragte die Hofdame die Bäuerin.

„Ja, Milli hab i wohl.“

„Dann geben Sie uns zwei Glas.“

„Geben? na, Milli geb i nit.“

„Aber wir bezahlen Sie doch.“

„Zahlen laß i mir nit.“

„Wir geben Ihnen was Sie wollen.“

„Wollen thu i nit.“

Kurzum, es war nichts zu bekommen. Endlich lästete die Hofdame das Incognito der Kaiserin.

„So?“ meinte die Bäuerin. „Und wann's demal die Kaiserin wäre, Milli kriegt's doch keine, denn daß es nur wißt's: anlugen laß i mi nit. I nit.“

Und damit schlug sie die Thür zu.

Die Hofdame war verzweifelt. Noch ein Mal wollte sie's versuchen.

„Laß mi in Ruh.“ schrie die Frau, „wenn's a Milli wollt, nacha kaufst enk die Kuh.“

Das war ein Rettungswort.

„Was verlangt Ihr für die Kuh,“ fragte die Kaiserin, die sich bisher noch nicht ins Gespräch gemengt hatte.

Betroffen sah die Bäuerin die Dame an.

„Hundertachtzig Gulden gebt's her, dann gehört die Kuh enk, mißammt ihrer Milli.“

„Zahlen Sie der Frau das Geld aus, liebe Palffy,“ sagte die Kaiserin ohne eine Miene zu verzeihen.

„Jesas Maria und Josef,“ schrie aber die Bäuerin auf, als sie das Geld sah. „Jetzt ist's am Ende wirk' unsrer Kaiserin a! Stedens nur ein das Geld. Gleib bring i die Milli.“

Nun aber war's an der Kaiserin.

„Ich nehm' keine Milch mehr von Euch.“

„Aber Frau Kaiserin, i schen't's Ihnen gern.“

„Ich will von Euch nichts geschenkt.“

„Jesas, Jesas, Frau Kaiserin müssen mi doch vergeben.“

„Ich will Euch aber nicht verzeihen. Denn das Grobste ist nicht zu verzeihen. Die Kuh da ist mein. Da ist das Geld und Du . . .“

und sie wandte sich an eine Dirne, die mit offenem Mund dastand: „Du sei so gut und melk mir die Kuh. Die Bäuerin zahlt Dir

die zwanzig Gulden heraus und die Kuh gehört Dir.“

Und so blieb's.

Die Bäuerin aber verschwor sich hoch und theuer, künftighin höflicher zu sein und man sagt, Tirol habe seit der Zeit wenigstens eine gegen Fremde zuvorkommende Bäuerin gehabt.

Von solchen Anekdoten heiterer Natur lassen sich freilich nicht viele erzählen, denn das Leben der Monarchin bei des Großen nicht viel. Das Erzhüttenröste in ihrem Leben spielte sich aber damals ab, als sie selbst es unternahm, dem Kaiser die schreckliche Nachricht von dem Selbstmord seines Sohnes zu überbringen.

„Franz,“ sagte sie, „fasse Dich. Unser Sohn . . .“

„Am Gotteswillen, was ist mit ihm?“ schrie der Kaiser auf.

„Er ist todt.“

Und als sie den greisen Mann wanken und schluchzend in seinen Stuhl zurücksinken sah, da stürzte sie zu ihm hin, fiel vor ihm auf die Knie und rief: „Verzeih' mir, Franz, ich bin Schuld, ich allein, ich habe den Wahnsinn in Deine Familie gebracht!“

Mannigfaltiges.

Die junge Königin Wilhelmina hat in Amsterdam bei der Rückkehr von ihrer letzten Ausfahrt am vorigen Donnerstag ein schweres Unglück gedroht, das sehr ernste Folgen hätte haben können. In der schmalen Straße des Achterburgwal wurde das Pferd eines Feldartilleristen durch das laute Hurrah-rufen der Menge scheu, bäumte sich und kam mit seinen Füßen in den Wagen der Königin. Die junge Königin stieß einen lauten Schrei aus und schmeigte sich an ihre Mutter. Da der Wagen rasch weiter fuhr, war auch die Gefahr schnell abgewendet, der Artillerist stürzte vom Pferde; die Königin sagte sich aber alsbald wieder, und als sie ins Schloß zurückgekehrt war, zeigte sie den Herren der Hofhaltung lachend den schwarzen Flecken, den ein Huf des Pferdes auf ihr Kleid gemacht hatte. Dem Kommandeur des Regiments, wozu der Artillerist gehörte, ließ sie alsbald wissen, daß es ihr Wunsch sei, daß der Soldat in keiner Weise gestraft werden dürfte.

Ein sauberer Magistrats-Assessor. In Delitzsch ist der Magistrats-Assessor Simon verhaftet und in Folge dessen haben schon zwei weitere Verhaftungen stattgefunden. Wie das „B. L.“ mittheilt, hatte Simon nämlich für das Krankenhaus und einige andere kommunale Anstalten die nöthigen Lieferungen an Lebensmitteln abzunehmen. Seit Jahren hat er dabei ansehnliche Durchstechereien begangen und was das Schlimmste an der Sache ist, wohl gegen ein Duzend Geschäftsleute in sein unsauberes Gewerbe hineingezogen. Simon bestellte bei denselben Waaren zu seinem Privatgebrauch. Doch diese wurden als Waaren, für die städtischen Anstalten geliefert, in Rechnung gesetzt. Er selbst wies dann die Rechnungen zur Zahlung bei der Stadthauptkasse an. Mancher ehrliche Geschäftsmann weigerte sich, auf Simon's Bedingungen einzugehen, doch nur wenige waren standhaft. Diejenigen, die sich sträubten, auf das Geschäft einzugehen, suchte er mit den Worten zu überreden: Die Sache geht schon seit Jahren ganz gut. Uebrigens können ja die Waaren etwas höher berechnet werden.“ So kam mancher Geschäftsmann in eine mißliche Lage. Einige derselben haben schon ein offenes Geständniß abgelegt. Zwei, der Bäckermeister Winkelman und der Kaufmann Wehle, wurden am Abend des 9. d. M. als Arre-

stanten nach dem Amtsgerichtsgefängniß abgeführt.

Für lachende Erben gedarbt hat, wie man aus Constanz berichtet, ein Mann, der kürzlich beerdigt wurde. Er hieß Georg Hartmann, stammte aus Krailsheim (Württemberg) und kam vor etwa einem Vierteljahr aus der Schweiz hierhergezogen wo er sich in der Bodaustraße ein „möblirtes“ Zimmer zum Preise von 6 Mk. mietete, um darin als „Privatier“ zu hausen. Nachbarn erzahlten sich von ihm mancherlei Kurioses: Er habe nur einen einzigen Anzug besessen und nackt geschlafen, um sein Hemd zu schonen. Bis 10 Uhr Vormittags sei er im Bett gelegen um das Frühstück zu „verneifen“; gegen Mittag sei er nach dem Kloster Zofingen gegangen, und habe sich dort als Armer eine Gratsuppe spenden lassen, die seinen Mittagschmaus bildete. Vor einigen Tagen wurde er todt in seinem Zimmer aufgefunden, und zwar angekleidet im Sessel sitzend. So starb er ein getreuer Hüter seiner — Schätze, die er stets bei sich trug. Man fand bei ihm in seinem Geldbeutel 185 Mk. in Gold und 200 Mk. in Papiergeld, außerdem aber ein Vermögen in Staatspapieren von ca. 50 000 Mk. im Rod eingetaut. Die „lachenden Erben“ — Verwandte — sind, wie man hört, wohlhabende Gutsbesitzer in Württemberg.

Daß man bei lebendigem Leibe standesamtlich todt und begraben sein kann, erhellt aus folgendem Vorkommniß, das aus Speier berichtet wird: Vor einigen Tagen erhielt die Frau eines dortigen Zigarrenarbeiters Michael Hund nachstehendes Telegramm aus Ivesheim, einem Dorfe bei Mannheim: „Geiern wurde im Nedar ein Mann gelandet, der Ihr Mann sein soll. Morgen früh kommen. Bürgermeister.“ Ueber diese Meldung war die Frau ganz starr, um so mehr, als sich an diesem Tage noch in aller Frühe ihr Gatte wie gewöhnlich in ein dortiges Tabakgeschäft zur Arbeit begeben hatte. Trotdem eilte sie in die Fabrik, wo sie ihren Mann gesund und frohen Muthes antraf. Nichtsdestoweniger hielt sich die einfache Frau, gehorham dem Befehle der Behörden, für verpflichtet, um so mehr, da Ivesheim leicht zu erreichen ist, nach dort zu fahren, um die Todesnachricht zu berichtigen. Damit kam sie aber schlecht an. Sie wurde nicht weniger als liebenswürdig empfangen. Sie möge gefälligst nicht leugnen. Ihr Mann sei thatsächlich todt. Die Leiche sei durch verschiedene Leute aus dem benachbarten Nedarhausen agnosziert, wo ihr Mann thatsächlich bestattet. Die Leiche sei auch soeben begraben worden, die ganze Bewandtschaft sei gefolgt, und es sei auch standesamtlich beglaubigt, daß die beigelegte Leiche die des Zigarrenmachers Michael Hund aus Speier sei.“ Die Frau war so konsternirt, daß sie kaum zu reden vermochte, sie lehrte nach Speier zurück, und hat sich ihr Mann in eigener Person, ausgerüstet mit allen möglichen Papieren, nach Ivesheim begeben, um sich selbst zu dementiren.

Der amerikanische Millionär Oberst John Jakob Astor hat für einen Steuerzahler ein außerordentliches Gewissen. Er ist der Meinung, nicht genug Steuern zu zahlen, und hat seinen jämmtlichen Verwaltern den strengen Befehl erteilt, auf das Genaueste zu ermitteln, was er eigentlich besitzt, um danach seine Einschätzung bewirken zu lassen. Die Grundstücke, die dem Obersten Astor und dem in London wohnenden William Waldorf Astor gemeinsam gehören, werden auf 400 Millionen Mark taxirt, und davon sollen auf den Theil des Obersten 160 Millionen kommen. Die jährliche Rente aus dem gesammten Besitz

beträgt 24 Millionen Mark Brutto, wovon Netto etwa 16 Millionen verbleiben. Das persönliche Vermögen des Obersten wird offiziell nur mit 100 Millionen Mark aufgenommen, und er bezahlt jetzt 1,200,000 Mark Steuern auf seinen mit 100 Millionen geschätzten Gesamtsitz. Diese Besteuerung erfolgt auf einer Basis von 60 pZt. des wirklichen Wertes, doch der Mann, der selbst für sein Vaterland vor Santiago kämpfte, und auf seine Kosten eine Batterie für den Dienst auf den Philippinen beschaffte, wünscht, dem Lande noch mehr Abgaben zu entrichten. Und sodann beabsichtigt er nach dem Beispiel von Sir Thomas Lipton mit dem Alexander Trust in London auch für New-York die Errichtung billiger Speise-Anstalten. Endlich hegt er Pläne zur Erbauung eines Collegs, wie in Yale und Harvard, in dem herrlichsten Theile seines Besitzthums zu Westchester, indem er 20 Millionen Mark für den Bau und einen gleichen Betrag zur Unterhaltung der Universität spenden will. Zu Westchester soll schließlich auch ein Krankenhaus für Frauen und Kinder auf seine Kosten entstehen, in dem alles, Behandlung, Pflege und Aufenthalt, dem Kranken frei gewährt werden wird.

Ein gutes Geschäft.

Professor Märker bespricht in der „Allstr. landw. Zeitung“ (1897, 23 u. 24) die Verwendung des Thomasmehles zur Frühjahrsdüngung und kommt auf Grund aller von ihm ausgeführten Versuche, deren Resultate auch von anderen Forschern bestätigt werden, zu dem Schluß, daß man ein gutes Geschäft mache, wenn man für den gleichen Geldwerth an Stelle von 100 Theilen wasserlöslicher Phosphorsäure im Superphosphat 120 Theile zitratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl kaufen kann.

Da liegt es nahe, daß der praktisch und rationell wirtschaftliche Landwirth prüft, ob er unter den heutigen Preisverhältnissen sich durch Anlauf von Superphosphat oder von Thomasmehl größeren Vortheil verschafft. Die Sache liegt nun so:

Während im Herbst 1897 in Schleswig-Holstein durchschnittlich für

- 1 kg wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat 36 Pfg. und
- 1 kg zitratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl 29 Pfg. bezahlt wurden, kann man in diesem Herbst:
- 1 kg wasserlösliche Phosphorsäure zu 44 Pfg. (also höher 8 Pfg. pro 1 kg),
- 1 kg zitratlösliche Phosphorsäure zu 28,8 Pfg. also sogar etwas billiger kaufen.

Es kosten demnach jetzt

- 100 kg wasserlösliche Phosphorsäure Mk. 44.—
- 120 kg zitratlösliche dagegen nur „ 34,60.

Mit diesen Mengen Phosphorsäure düngt der Landwirth durchschnittlich 2 ha, so daß die Kosten der Superphosphatdüngung sich auf Mk. 22.— pro ha, die der in obigen Verhältnissen gegebenen Thomasmehldüngung sich auf Mk. 17,30 pro ha belaufen. Es verbleibt dem Landwirth außer dem „guten Geschäft“ noch ein Extra-Reingewinn von Mk. 4,70 pro ha.

Verantwortl. für die Redaktion: **G. Fiese** in Ahrensburg
Druck u. Verlag von **G. Fiese** in Ahrensburg u. Altrahstedt

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meienfabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis **Mk. 18,65** p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **Im Private** porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (1)
G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), Zürich.

Anzeigen.

Danksgiving.
Für die Theilnahme bei dem Verlust unseres lieben, entschlafenen Sohnes sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Ahrensburg, den 16. Septbr. 1898.
W. Duchow u. Frau.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur Radebeuler **Silienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzüglich gegen Sommersprossen, sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. a Stück 50 Pfg. bei **M. Cropp, Drogerie, Altrahstedt.**

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

Elegante Herren-Anzüge,

Buckskin-Herren-Anzüge von Mk. 12,50 bis Mk. 29,50
Kammgarn-Cheviot-Herren-Anzüge „ 18,50 „ „ 40,00
Kammgarn-Herren-Anzüge von „ 20,50 „ „ 42,50

Façon neu, Sitz tadellos.
Knaben-Anzüge in allerliebsten Façons, aus hochfeinen Stoffen gearbeitet, zu denkbar billigsten Preisen.

Altrahlstedt a. Bahnhof.
Comptant-Geschäft von J. Stallbohm.

Pa. Gerstenfuttermehl
mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offeriren Mk. 11,50 pr. 100 Gk auch sackweise, Dampfmühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Für sofort
ein Mädchen bei zwei Kindern gesucht.
Hof Ahrensburg.
Gaertner, Verwalter.

Stück-Kohlen
zur Maschinenheizung
empfeht
Ahrensburg. E. Pahl.

Lager von
landwirthschaftlichen Maschinen
als:
Hackelmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen, Heurathen, Pflüge, Rübenschneder, Göpel, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung.
Einige gebrauchte Hackelmaschinen gebe billig ab.

F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.
Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.
Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.
Ferner
Thee in verschiedenen Sorten, — von Sontens Cacao, — ff. Salatöl — Liebig's Fleischextract, — jämmtliche Gewürze unter Garantie rein, — ff. rekt. Spirit, — Brennsprit, — Medizinalweine, Parfümerien und Toiletten-Seifen, — jämmtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Vereinigte Manufaktur-Geschäfte

Hermann Hirsch.

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin, im Verein mit noch fünfzehn anderen Geschäften eingekauften

Neuheiten für Herbst & Winter.

Enorme Auswahl. Erstaunlich billige Preise.

Mein Schaufenster ist mit Neuheiten in Kleiderstoffen dekoriert! Auf mein Lager einzelner Roben mache besonders aufmerksam.

Im Comptant-Geschäft

von J. Stallbohm

kommen nur

Manufaktur- und Mode-Waaren

in wirklich guten u. soliden Qualitäten zum Verkauf.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Ich lasse nicht reisen, verkaufe dagegen äusserst billig.

Altrahlstedt a. Bahnhof.

J. Stallbohm.

Schleuderhonig,

auf der Ausstellung im Zoologischen Garten zu Hamburg am 10.-12. September d. J. mit dem 1. und 2. Preis, goldene u. silberne Medaille, prämiert, Lindenhonig, hell, pr. Pfd. 75 Pfg., Buchweizenhonig, dunkel, pr. Pfd. 70 Pfg., ausgewogen, sowie in Gläsern a 90 Pfg. u. 1,75 Mk. empfiehlt

Ahrensburg. H. Lohse.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Allerhöchst genehmigt d. Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.

1899 Geldgewinne zusammen

575,000 Mk.

Hauptgewinn: 100,000 Mk.

50 000, 25 000, 15 000,

2 à 10,000 = 20,000 150 à 100 = 15,000

4 à 5,000 = 20,000 600 à 50 = 30,000

10 à 1,000 = 10,000 16,000 à 15 Mark =

100 à 500 = 50,000 240,000 Mark.

Ziehung im Saale d. Kgl. Preuss. Staats-Lott.

Loose dieser Kolonial-Lotterie

à Mk. 3.30 einschl. Reichstemp. Porto und Liste 80 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit!

Ludwig Müller & Co.,

Bank-Geschäft

Berlin C., Broltestrasse 5.

München - Nürnberg - Bamberg.

Passend für Meiereibesitzer.

In Hamburg ist ein Laden mit Wohn- u. für 560 Mk. zu verm., i. w. seit Jahr. e. Milchgesch. i. best. Betr. ist. Off. unt. H. 38 a. d. Annonc-Exped. von J. W. Basedow, Hamburg.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Carl Bollrath.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe „Illustrirtes Sonntagsblatt“, redigirt von Rudolf Elko.

Abonnementpreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.

Probennummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ansprechlicher Handelsstheil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft u. Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Die „Volks-Zeitung“ veröffentlicht im letzten Quartal den schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellten Roman, S. Schoberts „Am ein Nichts“, dessen Stoff die geistreiche Verfasserin dem Hofleben einer großen Residenz entnommen und mit großem Geschick zu einer spannenden Handlung ausgestaltet hat. — Das „Illustrirte Sonntagsblatt“ ist in der glücklichsten Lage, den neuesten Roman von Olga Wohlbrüd „Am Ufer“, seinen Lesern darbieten zu können, dazu noch Beiträge von Jeanne Maitet, Ad. Mohr, Willibald, Clarissa Lohde und anderen namhaften Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir, gegen Einsendung der Abonnement-Duitung, die Zeitung bis Ende September schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

Berlin W., Lützowstr. 105 und Kronenstr. 46.

Dichte dein Dach!

Theere dein Dach!

J Herre'sche Isfermasse ist ein Theerprodukt zum Anstreichen der Pappdächer, wird kalt verarbeitet (kein Kochen mehr) und braucht nur alle 3-4 Jahre getheert zu werden. Seit 30 Jahren bewährt. Selbst schon ganz alte Pappdächer sind, mit dieser Masse gestrichen, auf viele Jahre wieder zu erhalten. Alleinverkauf für Altrahlstedt u. Umgegend bei

H. Möller jun., Altrahlstedt, a. Bahnhof. Abzugeben schon in den kleinsten Quantitäten. Gleichzeitig empfehle Herre'sche Dichtungsfaser, zum Dichten von Rissen u. Nagellochern, sowie an Schornsteinen und Mauern u.

Theere dein Dach!

Dichte dein Dach!

Gesucht ein

Bursche,

im Milchgeschäft passend, von 15 bis 17 Jahren, g. im Hause. Lohn 15-20 Mk. monatlich. Näh. Saitberg 2, Winterhude-Hamburg.

Gesucht

20 kräftige Erdarbeiter

zum Ausgraben des Mühlenteiches bei Herrn Göhler-Altrahlstedt. Zu melden bei Herrn Schachtmeister Kunze.

Gesucht zu sofort ein kräftiges

Mädchen.

G. v. Borstel, Wulfsdorf.

Altrahlstedter Tivoli.

Am Sonntag, 18. September:

Gr. Konzert,

ausgeführt von einer renommierten Wiener Damen-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

Am Montag, 19. September,

als am Markttag:

Gr. BALL.

Die Ballmusik wird von der ehemaligen Meidenburger Jäger-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn J. Rudloff ausgeführt.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. Hup.

Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Sonntag, den 18. und

Montag, den 19. September,

als an den Markttagen:

Großes

Elite-Konzert.

Auftreten der bestrenommierten Konzerte- und Singpiel-Gesellschaft Alfred Höpfer aus Hamburg, unter Mitwirkung des Damen-Imitators und Verwandlungs-Künstlers Herrn Herber, sowie Auftreten des Herrn Wehl, hoch- u. plattdeutscher Komiker.

Am Montag, 19. September:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein H. Eggers Wwe. Altrahlstedt.

Bahnhofs-Hotel

Altrahlstedt.

Am Montag, 19. September,

als am Markttag:

Grosse

Tanz-Musik,

ausgeführt von einem stark besetzten Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Godknecht.

Die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande (63,000 Abonnenten) hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:

dem farbig illustrierten Witzblatt „ULK“, der illust. Sonntagsbeilage „Deutsche Keschalle“, und den Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.	dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist“, der illust. Fachzeitschrift „Technische Rundschau“
--	--

Im Roman-Feuilletton des nächsten Quartals erscheint „Anonym“ von Marie Stahl. Die Vorzüge dieses Romans sind: bewegte, konfliktreiche Handlung, vornehme Sprache, Tendenz von gesunder Moral, dabei modernes Fühlen.

EUGEN WOLF zur Zeit in Europa, hat uns noch einige interessante Reisebilderungen aus Ostasien für das nächste Quartal zugesagt.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“, namentlich in den gebildeten u. besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Gegründet 1855. Magdeburger Bish. an Vers. gez. 41 Mill. Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche ohne direkt krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden.

Vertreter für Ahrensburg: P. Palm.

Caesar Kroeg,

Hamburg - Eimsbüttel, Muggenkampstrasse 18.

Lager von sämtlichen Baubeschlägen, Thür- u. Fensterhänge, Thürschlösser u. Drücker.

Specialität: patentirte Schiebethür-Beschläge vollständig complet.

Holzschrauben und Drahtstifte.

Espanolettstangen

in jeder Länge pr. Stück Mk. 1.50.

Gesucht ein

Bursche,

im Milchgeschäft passend, von 15 bis 17 Jahren, g. im Hause. Lohn 15-20 Mk. monatlich. Näh. Saitberg 2, Winterhude-Hamburg.

Gesucht

20 kräftige Erdarbeiter

zum Ausgraben des Mühlenteiches bei Herrn Göhler-Altrahlstedt. Zu melden bei Herrn Schachtmeister Kunze.

Gesucht zu sofort ein kräftiges

Mädchen.

G. v. Borstel, Wulfsdorf.

Altrahlstedter Tivoli.

Am Sonntag, 18. September:

Gr. Konzert,

ausgeführt von einer renommierten Wiener Damen-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

Am Montag, 19. September,

als am Markttag:

Gr. BALL.

Die Ballmusik wird von der ehemaligen Meidenburger Jäger-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn J. Rudloff ausgeführt.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. Hup.

Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Sonntag, den 18. und

Montag, den 19. September,

als an den Markttagen:

Großes

Elite-Konzert.

Auftreten der bestrenommierten Konzerte- und Singpiel-Gesellschaft Alfred Höpfer aus Hamburg, unter Mitwirkung des Damen-Imitators und Verwandlungs-Künstlers Herrn Herber, sowie Auftreten des Herrn Wehl, hoch- u. plattdeutscher Komiker.

Am Montag, 19. September:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein H. Eggers Wwe. Altrahlstedt.

Bahnhofs-Hotel

Altrahlstedt.

Am Montag, 19. September,

als am Markttag:

Grosse

Tanz-Musik,

ausgeführt von einem stark besetzten Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Godknecht.